

Bonde baggert in den Bodenmössern

Landesforstminister gibt den Startschuss zur Moor-Renaturierung zwischen Isny und Argenbühl

Von Michael Panzram

ISNY/ARGENBÜHL - Landesforstminister Alexander Bonde (Grüne) hat am Mittwochmorgen symbolisch die Moor-Renaturierung in den zwischen Isny und Argenbühl gelegenen Bodenmössern gestartet. Mit dem Minister begaben sich unter anderem Rainer Magenreuter und Roland Sauter, die Bürgermeister von Isny und Argenbühl, in leicht sumpfiges Gelände. Ebenso waren Vertreter des Naturschutzbundes NABU und des Landesbetriebs ForstBW dabei.

Ein Minister muss ja so ziemlich auf alles vorbereitet sein, wenn er quer durch das Land unterwegs ist. Forstminister Alexander Bonde war es am Mittwoch, als er zum Startschuss der Moor-Renaturierung in den Bodenmössern angefahren kam. Mit grünen Gummistiefeln in den Händen entstieg er seinem Dienstfahrzeug, grüßte freundlich in die Runde und machte sich mit der großen Gruppe an Teilnehmern auf den Weg tiefer in das Naturschutzgebiet hinein.

Der Nabu-Landesgeschäftsführer Uwe Prietzel und der Nabu-Projektleiter „Moore mit Stern“ Thomas Kutter erläuterten zunächst vor einem blauen Nabu-Pavillon, worum es in dem Renaturierungsprojekt geht. Ziel ist es, den wertvollen Lebensraum zu bewahren und das lebenswichtige Wasser im Moor zu halten. Auf vier Teilflächen führt der Nabu in Kooperation mit dem Landesbetrieb ForstBW Naturschutzmaßnahmen durch. Die erste Maßnahme beginnt jetzt. In der zweiten Phase im kommenden Jahr werden drei weitere Teilflächen ökologisch aufgewertet. Die Baukosten belaufen sich insgesamt auf etwa 250 000 Euro. Die Bodenmöser seien eines der



Jörg Edelmann von Garten- und Landschaftsbau Edelmann aus Isny gibt Forstminister Alexander Bonde eine kleine Anleitung, wie er mit dem Bagger die erste Schaufel voll Erde zur Renaturierungsmaßnahme beitragen kann.

FOTOS: MICHAEL PANZRAM

artenreichsten Gebiete in Baden-Württemberg. Dort lebten allein 148 verschiedene Vogel- und 686 Insektenarten. „Derzeit sind große Teile der Bodenmöser entwässert und massiv gestört. Wichtig ist jetzt, dass sich das Moor wieder natürlich entwickeln kann und die wertvollen Torfmoose wieder wachsen können. Deshalb müssen wir den Wasserstand bis knapp unter die Oberfläche erhöhen – so wie er früher war, bevor das Moor entwässert wurde. Ohne Wasser kein Moor“, erläuterte Prietzel. Konkret werde der Nabu daher die alten Entwässerungsgräben verschließen, um das weitere Ausbluten des Moores zu stoppen. Dafür würden die Gräben mit Grabenaushub

aufgefüllt oder mit teilweise holzverstärkten Torfdämmen abgedichtet.

Symbolträchtige erste Schaufel

Die symbolträchtige erste Schaufel voll Aushub bewegte in einem von Jörg Edelmann von Garten- und Landschaftsbau Edelmann aus Isny bereit gestellten Bagger der Minister selbst. Stille zog Bonde sich dazu auch noch einen grünen Helm auf. „Moorschutz ist aktiver Natur- und Klimaschutz. Moore bieten spezialisierten Pflanzen und Lebewesen wichtigen Lebensraum und sind zudem bedeutsame Kohlenstoffspeicher. Leider haben Entwässerung und Torfabbau viele Moore zerstört oder stark geschädigt. Diese Ent-



Isnys Bürgermeister Rainer Magenreuter (von links), Nabu-Landesgeschäftsführer Uwe Prietzel, Forstminister Alexander Bonde, Nabu-Projektleiter „Moore mit Stern“ Thomas Kutter und Argenbühls Bürgermeister Roland Sauter beim Start der Moor-Renaturierung in den Bodenmössern.

wicklung aufzuhalten und umzukehren ist deshalb zentraler Bestandteil unserer Naturschutzpolitik“, sagte Bonde. Auch der Isnyer Landschaftsarchitekt Erhard Bolender war bei dem Termin zugegen, da er die künftigen Baumaßnahmen beaufsichtigen wird.

Wenn die Waldarbeiten beendet und die Entwässerungsgräben verschlossen sind, dauert es nach Kutters Einschätzung etwa zwei bis drei Jahre, bis das Landschaftsbild wieder stimmig ist. „Den Großteil der Maßnahmen wird man kaum wahrnehmen. Aber es werden zum Beispiel im Riedmüller Moos auch nah beim Wanderweg Bäume gefällt.“ Um die Menschen, die draußen unterwegs sind, über Ziele und Maßnahmen zu informieren, stellt der Nabu zeitweise Infotafeln auf.

„Wenn Bäume zum Zwecke des Naturschutzes gefällt werden, sorgt das oft für Irritationen. Deshalb ist es uns besonders wichtig, im Vorfeld über unser Vorgehen zu informieren und Transparenz herzustellen“, erklärte Kutter.

Was Landesforstminister Alexander Bonde über die am Mittwochmorgen gestartete Moor-Renaturierung in den Bodenmössern denkt, erfahren Sie im Laufe des Donnerstagnachmittags in einem Regio-TV-Beitrag auf www.schwaebische.de

„Moore mit Stern“

Die Arbeiten in den Bodenmössern sind Teil des Projekts „Moore mit Stern“, das der Nabu 2013 gestartet hat. Ziel dieses Projekts ist es, Teile der Bodenmöser sowie das Hinterartener Moor zu renaturieren. Projektpartner des Nabu im Allgäu sind das Regierungspräsidium Tübingen sowie ForstBW. Die Gemeinden Isny und Argenbühl unterstützen das Vorhaben. Die Damler AG hat das Projekt durch eine Spende an den Nabu finanziert. (5/2)